



*Auf der Suche nach
Jesus*



Zenti „*Persönlich*“

„Bete mit uns für Frieden in Europa!“

Infobrief Heilsarmee Zürich Zentral, Oktober 2022

Gott erkennen ist „Jesus suchen“

Liebe Leserinnen und Leser

Vor einer Woche waren wir am Freitagabend mit dem Strassengebetsteam der Heilsarmee Uster unterwegs. Zu meiner Überraschung waren vor allem auch die jungen Menschen grundsätzlich offen für das Gebet. Und es ist mir wieder einmal aufgefallen, die Menschen suchen nach tieferen Erfahrungen, um ihre persönlichen Situationen einzuordnen und um mit ihnen klarzukommen. Etwas vereinfacht gesagt, gibt es in unserer Zeit zwei Wege, um zu dieser tieferen Erkenntnis zu gelangen. Der eine Weg ist der über den Verstand, über die Wissenschaft, die glaubt: «Erkenntnis geht über den Kopf und über den Kopf allein.» Aber der Verstand hat zwei grosse Schwächen. 1.: Erkenntnis über den Verstand allein ist unpersönlich. Der Mensch wird degradiert zu einer Maschine. Und 2.: Der Verstand allein ist auch unethisch. Wenn Erkenntnis nur auf dem Verstand beruht, dann gibt es keine Basis für eine Ethik, für das was richtig und für das was nicht richtig ist. Das Einzige was zählt ist das, was nützt. Und wenn es nützlich ist, dann ist es gut und wenn etwas nicht funktioniert, dann ist es schlecht. Wir alle sind sehr geprägt von diesem Denken.

Aber es gibt gleichzeitig zu dieser Wissenschaftsbewegung auch eine ganz andere Bewegung unserer Zeit. Blaise Pascale hat gesagt: „Das Herz hat seine Gründe, die die Vernunft nicht kennt“, ich nenne dies «Herzenerkenntnis». Diese Menschen, die die Herzenerkenntnis betonen, versuchen über Sinne, Gefühle, Erfahrungen und über

Intuition Erkenntnis zu erreichen. Herzenerkenntnis hat viel Positives an sich. Wir sind Personen mit Gefühlen, die wichtig sind und es gibt Erkenntnis, die wir besser intuitiv, also mit dem Herzen und mit unseren Gefühlen erfassen als mit dem Verstand. Wir haben Herz und Verstand und wir sind Beziehungswesen. Aber die «Herzenerkenntnis» hat auch Schwächen. Diese Sinneserfahrungen, diese intuitiven Dinge, diese Gefühle kommen und gehen, aber bleiben nicht. Da wird es mit der Erkenntnis schon ziemlich problematisch, wenn diese Erkenntnis nicht bleibt und sich immer wieder ändert, oder?

Die Bibel zeigt uns eigentlich einen anderen Weg. Die Bibel sagt: Gott erkennen ist der Anfang aller Erkenntnis. (Sprüche 9,10). Das ist ein persönlicher Weg, weil Gott eine Person ist. Und diese Erkenntnis bleibt, weil Gott unvergänglich ist. Und Gott liefert uns die Basis für Gut und Böse, für eine Ethik. Und diese Erkenntnis Gottes geschieht nicht in erster Linie über den Verstand auch nicht in erster Linie über die Erfahrung aus Gefühlen, Sinnen oder solchen Sachen, sondern sie geschieht zuerst als Offenbarung. Wir können Gott nicht mit unserem Verstand erkennen, ohne dass er sich uns offenbart. Wir können nicht Gott erfühlen oder erspüren, ohne dass er sich uns zeigt. Und die Offenbarung geschieht vor allem in seinem Wort und in seinem Wort vor allem durch Jesus. Es gibt nichts, was uns Gott mehr zeigt als Jesus. Und darum ist «Gottes Erkenntnis» immer auch «Jesus-Suche». Und darum freuen wir uns auf die neue Predigtreihe zum Kolosserbrief, weil uns dieser Brief in erster Linie in dieser Jesus-Suche unterstützt.

Mit herzlichen Grüssen **Markus und Iris**

Wer ist Gerold Ritter?

Aufgewachsen bin ich im Appenzellerland, aber meine Eltern sind aus Vorarlberg in die Schweiz eingewandert, ich bin also ein Secondo. An der Uni Zürich habe ich Geschichte und Informatik studiert. 1995 habe ich meine Firma e-hist gegründet und führe IT-Projekte hauptsächlich für Archive, Museen und Universitäten aus.

Seit 1996 bin ich mit Conny Zürcher verheiratet. Wir haben zwei Kinder, Florian (1997) und Aurelia (2001). Ausserdem gehört der Labrador Mucho zur Familie.

Mich begeistern Eisenbahnen in gross und klein. Daneben ist Musik für mich sehr wichtig. Neben dem Euphonium hat mich das Dirigieren immer stärker interessiert, deshalb habe ich von 2016 bis 2019 die Dirigentenausbildung beim Zürcher Blasmusikverband absolviert und danach die Blaukreuzmusik Winterthur geleitet, die sich leider 2021 aufgelöst hat. Jetzt freue ich mich sehr, wieder vor einer Brassband stehen zu dürfen.

Was liegt Dir in Deinem Leben am meisten am Herzen?

Natürlich meine Familie, aber ich möchte gerne auch die Welt ein wenig besser machen. Ich würde es als Kompliment auffassen, wenn man mich zu den «Gutmenschen» zählt, die «humanistische, altruistische, auch religiös-mitmenschliche Lebensziele und Argumente höher einschätzen als utilitaristische und [die] ihr Handeln, ihre Politik, ihr Leben danach ausrichten».



Welche Bedeutung hat für Dich der Glaube?

Ich bin katholisch aufgewachsen und fühle mich trotz grosser Vorbehalte auch heute noch irgendwie der katholischen Kirche verbunden. Mein Glaube hat sich vom naiven Kinderglauben über die Sturm-und-Drang-Phase der Jugend zu einem heute recht entspannt-freundschaftlichen Verhältnis zu Gott entwickelt.

Was gefällt Dir am besten im Zenti?

Einerseits bin ich seit 26 Jahren sozusagen auch mit dem Zenti verheiratet. Andererseits ist es mir wichtig, ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz zum Zenti und zur Heilsarmee allgemein zu haben. Dieses hat sich mit meinem neuen Amt gerade verschoben, worauf ich mich auch erst einstellen muss.

Am Zenti heute gefällt mir, dass es viel offener geworden ist und mit sozialen Projekten auch gegen aussen wirkt. Damit bewegt es sich nach meinem Verständnis wieder viel näher an den ursprünglichen Idealen der Heilsarmee.

Lichtblick – Treffpunkt HOPE, ermutigende erste Wochen!



Am ersten Tag standen die Kunden schon 1,5 Stunden vor der Öffnung um 14.00 Uhr an, um als erste die Kleiderstände durchsuchen zu können. Am 20.09. begannen die wöchentlichen Kleiderlieferungen der Brocki, woher wir vorsortierte Kleider bekommen, und die jeden Dienstag wohl einen Andrang verursachen werden. Nach durchschnittlich ungefähr 100 Kunden, die rund 250 Kleider pro Nachmittag kauften, stieg die Anzahl bei der Neulieferung auf ungefähr 180 Personen. Zuerst 8 und inzwischen 10 freiwillige Ukrainer und Ukrainerinnen bauen auf, organisieren den Ablauf, betreuen die Kunden und räumen auf. Es ist dem Betriebsleiter Nicolaas wichtig, dass sie selber Verantwortung übernehmen! Nach dem Aufbau und vor der Öffnung um 14.00 Uhr stehen die Kunden Schlange vor der Tür, aber das Team macht eine Runde, wo Informationen ausgetauscht werden, wo Instruiert wird und wo Gebetsanliegen aufgenommen und dafür gebetet wird von Nicolaas und Sascha. Nicht alle sind es gewohnt selber zu beten, aber sie schätzen es sehr. Wir stellen Euch einige der ukrainischen Freiwilligen vor:



Angela (2. Foto links): Sie wirkt immer fröhlich und umarmt andere gerne. Es ist ihr ein Anliegen, andere glücklich zu machen. Sie hat eine schwierige Zeit hinter sich, und ihre Schwester ist dazu schwerkrank. Sie sucht Orte mit einer positiven Atmosphäre wie hier. Helfen macht auch sie glücklich, weil es sie ablenkt von



dunklen Gedanken, Zweifel und Sorgen. Sie hat schon viel Fortschritt gemacht mit der deutschen Sprache, aber sie wünscht sich noch mehr Kontakt zu Schweizern. Im Treffpunkt schmeisst sie zusammen mit Zenaida die Küche, sie streichen Sandwiches und waschen ab.



Iryna (3 Foto unten links): Iryna ist Anwältin mit Spezialgebiet Scheidungen. Ihr Herzensanliegen ist Frieden zu stiften zwischen verfeindeten Parteien. Hier hilft sie mit, weil sie so von ihren Problemen und Sorgen wegsehen kann und es ein gutes Gefühl ist, anderen helfen zu können. Im Treffpunkt ist sie verantwortlich für die Kaffeemaschinen und den Einkauf für die belegten Brote und den Kuchen, der angeboten wird.



Ekaterina (1. Foto oben rechts): Sie ist eigentlich Russin, aber ihre Familie hat ursprünglich in Usbekistan gelebt. Als die UdSSR zerbrochen ist, mussten alle russisch-stämmigen Leute Usbekistan verlassen. Angesichts der Umstände in Russland ist sie seit dem 22. September 22 total erleichtert, weil sie und ihre

Familie dann im Kanton Zürich nach 14 Jahren in der Schweiz eingebürgert worden sind. Sie weiss, wie man sich als Flüchtling fühlt. Deswegen engagiert sie sich für die ukrainischen Flüchtlinge.

Valentin (2. Foto oben rechts): Er ist Jurist und Geschäftsmann und hilft mit als Nicolaas rechte Hand, er freut sich über das gute Team. Auch für die Bäckereitour vom Zenti fährt er. Er ist Familienvater von 5 Kindern. Seine Freunde engagieren sich als Freiwillige in der Ukraine oder sind Soldaten. Auch er will ebenso sein Land unterstützen und hilft deshalb im Treffpunkt mit.

Sascha (3. Foto oben rechts): Er war Diakoniehelfer der katholischen Kirche und engagiert in Alpha-Kursen. Auch hier in Zürich beherbergen er und seine Frau zu Hause so einen Kurs mit 5 TeilnehmerInnen. Im Treffpunkt setzt er sich zu den Gästen, die an den Kaffeetischen sitzen und kommt mit ihnen ins Gespräch. Er bietet auch gerne Gebet an.

Überblick – Korpsfamilie

Gute Besserung !

Betet für unsere Kranken und Betagten.
Schickt Kartengrüsse und telefoniert mal!

Susanne Ryser leidet immer noch unter Spätauswirkungen vom Coronavirus.

Marianne Schai ist herausgefordert durch ihre verschlechterte Sicht und die Ärzte klären eine weitere Operation ab.

Betet für gesundheitliche Stärkung für Lilli Dennler, Elisabeth Hottiger, Hilde Burger, Liselotte Wavre, Christine Wavre, Christine Grossen, Hanspeter und Margrit Vogel und Berty Kofmehl.

Geburtstage Oktober

Isabel	Stebler		3.10.
Birgitta	Magnin-Linander		6.10.
Franziska	Bates-Steck		8.10.
Roman	Hartmann		9.10.
Pascal	Baumann		10.10.
Matthias	Fuhrer-Zimmermann	60J.	12.10.
Manuela	Grossen		12.10.
Herbert	Hauri-Volet	75J.	15.10.
Cornelia	Bührer		16.10.
Christine	Grossen-Lüthi		17.10.
Kurt	Heiniger		18.10.
David	Müller-Städeli		25.10.
Marianne Schai-Keller			29.10.

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen ihnen Freude und Kraft im Alltag. Gottes Segen begleite Euch!

Kollekte

GD 28.08.22: 579.15 CHF

GD 04.09.22: 570.45 CHF

GD 11.09.22: 458.60 CHF

GD 18.09.22: 786.50 CHF Kollekte für SwiZimAid

Herzlichen Dank für alle Kollekten und Patronen!





Herbstkonzert

Musikkorps, Frauenchor und Gesamtchor der Heilsarmee Zürich Zentral

Sonntag, 6. November 2022, 15.30 Uhr
Kirche St. Peter Zürich

UMBRÜCHE

Ausblick

Heilsarmee Zürich Zentral

Brunch-Gottesdienst

mit kanadischem Buffet – alle bringen etwas mit!

Sonntag, 23. Oktober 2022
Start: 10.00 Uhr

Menschen ohne Unterkunft
«Eine Nacht schenken»
mit Jürg Geilinger



Sie sind herzlich eingeladen!



24-7 Gebetswoche November 2022 Heilsarmee Zürich Zentral

Sonntag 13. November ab 20.00Uhr bis Sonntag 20. November 20.00Uhr

„Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein" Jakobus 4, 8a

Sonntag, 13. November, 20.00 - 21.00 Uhr: gemeinsamer Beginn mit einer «Zoom»-Gebetsstunde

Montag, 14.11.22 – Mittwoch 16.11.22 jeweils 7.30 Uhr – 8.00 Uhr Liturgisches Zoom-Gebet

Freitag, 18.11.22 – Samstag, 19.11.22: jeweils 20.00 – 21.00 Uhr Zoom-Austausch-Gebet

Ausnahme Donnerstag, 17.11.22: nur 7.30 Uhr – 8.00 Uhr Liturgisches Zoom-Gebet

Samstag, 13. November, 20.00 - 21.00 Uhr: gemeinsames Abschluss-Treffen im Zenti

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.zenti.ch/24-7-gebet/woche46



Heilsarmee Korps Zürich Zentral, www.zenti.ch



Impressum und Kontakt

Markus und Iris Muntwiler,
Gemeindeleitende Heilsarmee Zürich Zentral
Ankerstr. 31, 8004 Zürich, Tel. 044 242 53 89

Gottesdienst: jeweils 10.00 Uhr
zenti@heilsarmee.ch | www.zenti.ch
Spenden IBAN: CH04 0900 0000 8002 5521 5

